Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft,
132. Jg. (Jahresband), S. 263 - 264, Wien 1990

BERICHTE ÜBER WISSENSCHAFTLICHE AKTIVITÄTEN

4. TAGUNG FÜR REGIONALFORSCHUNG UND GEOGRAPHIE
Kirchbach (Kärnten), 25. bis 28. April 1990

Elisabeth AUFHAUSER, Wien*

Mit den politischen Umwälzungen, die um die Jahreswende 1989/90 in den ehemaligen "Oststaaten" massiv begannen, wird die Auseinandersetzung mit der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung vor allem in den an Österreich angrenzenden Ländern im Norden, Osten und Südosten immer wichtiger. Ein Schwerpunkt der 4. Tagung für Regionalforschung und Geographie in Kirchbach im Gailtal, Kärnten, lag daher auf der Diskussion grenzüberschreitender Probleme der Regionalforschung mit Jugoslawien, Ungarn und der Tschechoslowakei. Auch in den Arbeitskreisen zur Weltausstellung, zu den Problemen des demographischen Alterns, zur Wohnungspolitik und ihren Folgen und zu neuen Entwicklungstendenzen von Großstadtregionen im internationalen Vergleich fand eine intensive Auseinandersetzung mit den neuen politischen Entwicklungen statt. Die mehr als 20 Teilnehmer aus der Tschechoslowakei, Polen, Ungarn, Jugoslawien und der mittlerweile ehemaligen DDR stellten auf der diesjährigen Tagung die größte Gruppe an ausländischen Gästen. Eine stärkere Beteiligung von Personen aus dem Schul-, Planungs- und Verwaltungsbereich sowie dem westlichen Ausland wäre demnach erwünscht gewesen.

Neben der Diskussion über die neuen Entwicklungen in den ehemaligen Planwirtschaften des Ostens gab es auf der diesjährigen Tagung folgende Schwerpunktsetzungen:

1. *Ökologische Fragestellungen:* Arbeitskreise zur Praxis ganzheitlich-ökologischer Strategie im Spannungsfeld zwischen Gemeindeentwicklung und Regionalplanung, zum ökologischen Arbeiten im Bereich der Geographie, der Erfassung, den Ursachen und Wirkung von Luftschadstoffen und Landschaftsverbrauch und Strategien des Flächensparens.

2. *Entwicklungen im ländlich-peripheren Raum:* Arbeitskreise zum Tourismus in peripheren Räumen, Problemen benachteiligter Regionen und Strategien zur Verbesserung der Lage und zur Dorfforschung.

* Univ.-Ass. Mag. Elisabeth Aufhauser, Institut für Geographie der Universität Wien, A-1010 Wien, Universitätsstraße 7

3. *Auswirkungen neuer Kommunikations- und Informationstechnologien:* Arbeitskreissitzungen zu geographischen Informationssystemen und der Telekommunikation als Objekt und Instrument in der Regionalforschung.

4. *Wohnungspolitik und ihre Folgen.*

5. *Frauenarbeit im städtischen und ländlichen Raum.*

Die *neue regionale Geographie* sowie der *Postmodernismus* zählen sicher zu den derzeit am häufigsten verwendeten Begriffen in der Geographie. Entsprechend turbulent und kontrovers verliefen die abendlichen Podiumsdiskussionen zu diesen Themen.

Auch die Abendveranstaltung mit regionalen Politikern über die Zukunft des Gailtales stieß wieder auf lebhaftes Interesse der lokalen Bevölkerung. Die Diskussionen kreisten in festgefahrenen Schienen um altbekannte Probleme wie Ausbau oder Nichtausbau der Verkehrsinfrastruktur, Pendelproblematik, Art und Weise des Fremdenverkehrsausbaus, Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten u.ä. Die männlichen und weiblichen Teilnehmer der Tagung hatten im bis auf den letzten Platz gefüllten Gemeindesaal relativ wenig zu reden. Die von der Bevölkerung mit den Politikern geführten Diskussionen waren aber sicher für viele ein gutes Lehrbeispiel der Kommunikationsprobleme zwischen Theorie, Politik und Betroffenheit.

Während in den letzten Jahren auch die technische Organisation der Tagungen durch eine Atmosphäre informeller Kreativität gekennzeichnet war, wurde die diesjährige Tagung vor Ort durch Frau Dr. Doris WASTL-WALTER sehr professionell organisiert. Ihr sei auch an dieser Stelle noch einmal sehr herzlich für ihr intensives Engagement gedankt. Beiträge zur Tagung werden als Themenschwerpunkthefte in den Mitteilungen des Arbeitskreises für Regionalforschung erscheinen. In Bearbeitung sind derzeit Publikationen zur grenzüberschreitenden Raumplanung, zu Geographischen Informationssystemen sowie zur Frauenarbeit. Beiträge zum Arbeitskreis Wohnungspolitik und ihre Folgen sind für ein Themenheft der Zeitschrift Raumforschung und Raumordnung vorgesehen.

Die mehr als 500 Seiten umfassende Publikation zur 3. Tagung für Regionalforschung und Geographie in Zell am Moos[1)] kann zum Preis von ÖS 350,-- über den Arbeitskreis für Regionalforschung, Friedrichszeile 6, 1130 Wien bezogen werden.

1) AUFHAUSER E., GIFFINGER R., HATZ G. (Hrsg.) (1989), Regionalwissenschaftliche Forschung: Fragestellungen einer empirischen Disziplin. Beiträge zur 3. Tagung für Regionalforschung und Geographie, Zell am Moos, 12.-15. Oktober 1988 (= Mitteilungen des Arbeitskreises für Regionalforschung, Vol. 19).

Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft,
132. Jg. (Jahresband), S. 265, Wien 1990

BILATERALES SEMINAR WIEN-PRESSBURG ÜBER AKTUELLE PROBLEME IM ÖSTERREICHISCH-SLOWAKISCHEN DONAURAUM
Wien, 2. bis 5. Oktober 1990

Berthold Bauer, Wien*

Im Rahmen des bilateralen Kooperationsabkommens zwischen dem Institut für Geographie der Slowakischen Akademie der Wissenschaften in Bratislava und dem Institut für Geographie der Universität Wien sowie dem Österreichischen Ost- und Südosteuropa-Institut wurde in Wien das (2.) Seminar im Lesesaal des Österreichischen Ost- und Südosteuropa-Instituts abgehalten. Die Vormittagssitzung war den Problemen der ökologischen Wirkungen des Donaukraftwerkes Gabčikovo gewidmet, worüber J. DRDOŠ, M. HUBA, F. FERANEC und J. OT'AHEL referierten. Bei der Nachmittagssitzung wurden verschiedene Themen behandelt, so der neue Atlas Ost- und Südosteuropa (P. JORDAN), geomorphologische Probleme wie die Talnetzentwicklung in den Kleinen Karpaten (J. URBÁNEK) oder neogene vulkanische Strukturen in der Ostslowakei (L. DZUROVČIN) oder Fragen des Naherholungsraumes von Preßburg (P. MARRIOT).

Für die Teilnehmer aus der Slowakei folgten in den nächsten drei Tagen Exkursionen in den Donauraum zwischen Enns und Preßburg. Die Leitung dafür hatte H. FISCHER (Wien) übernommen, der auch den Einführungsvortrag über quartäre Landformung des österreichischen Donauraumes hielt. Die Route führte am ersten Tag in das Alpenvorland entlang der Enns, am zweiten Tag entlang dem Südrand der Böhmischen Masse bis Krems und am dritten Tag über Wien bis nach Hainburg.

Am Ende des Seminars wurde vereinbart, die Kooperation fortzusetzen und unter dem Generalthema "Landschaftspotential und aktueller Strukturwandel im österreichisch-slowakischen Grenzraum" zu intensivieren. Dazu sollen fünf Arbeitsgruppen gebildet werden und zwar für 1) Geomorphologie, 2) Fremdenverkehr, 3) Wandel der Wirtschaftsstruktur, 4) Geoökologie und 5) Nationalparks und Naturschutz.

* Ass.-Prof. Doz. Dr. Berthold Bauer, Institut für Geographie der Universität Wien,
A- 1010 Wien, Universitätsstraße 7

Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft,
132. Jg. (Jahresband), S. 266, Wien 1990

SYMPOSIUM "HIGH-MOUNTAIN REMOTE SENSING CARTOGRAPHY"
Schladming (Steiermark), 26. bis 28. September 1990

Manfred F. BUCHROITHNER, Graz*

Das internationale Symposium wurde unter den Auspizien der UNESCO vom Institut für Digitale Bildverarbeitung und Graphik der Forschungsgesellschaft Joanneum Graz veranstaltet. Der Einladung folgten über 50 Experten aus elf Nationen, darunter Experimentatoren verschiedener amerikanischer, europäischer und sowjetischer Weltraummissionen. Der Austausch von Erfahrungen über moderne Methoden der Informationsgewinnung über die Gebirge der Welt mit Hilfe von Satellitenfernerkundung war äußerst fruchtbar und vielseitig.

Grundlegende theoretische Aspekte wurden ebenso diskutiert wie angewandte Forschungen und der operationelle Einsatz von Satellitenbilddaten. Erstmals bei einer internationalen Fernerkundungsveranstaltung standen die besonderen Probleme im Hochgebirge im Vordergrund. Forschungs- und Anwendungsberichte von Aktivitäten im Himalaya, den Anden und den Alpen befaßten sich mit der Kartierung von Vegetation und geologischen Risiken wie etwa Felsrutschen, Schnee- und Gletscherforschung, Siedlungskartierung, Regionalplanung und Nationalparküberwachung. Ein während des Symposiums eingesetzter sechsköpfiger Lenkungsausschuß mit Vertretern aus Argentinien, USA, Österreich, UdSSR, Nepal und China soll in Zukunft weltweit Forschungs- und Ausbildungsaktivitäten auf dem Gebiet der Hochgebirgs-Satellitenfernerkundung koordinieren.

Das in Schladming errichtete internationale Satellitenfernerkundungsgebiet TADAT (Tauern-Dachstein-Testgebiet) fand bei der Vorstellung im Rahmen von Exkursionen auf den Dachsteingletscher und in die Schladminger Tauern reges Interesse bei den ausländischen Experten. Als besonders konstruktiv kann das Zusammentreffen des Vizepräsidenten der sowjetischen Hauptverwaltung für Geodäsie und Kartographie, Dr. Juri KIENKO, mit Vertretern verschiedener anderer Fernerkundungsorganisationen und -firmen bewertet werden.

* Univ.-Doz. Dr. Manfred Buchroithner, Institut für Digitale Bildverarbeitung und Graphik der Forschungsgesellschaft Joanneum, A-8010 Graz, Wastiangasse 6

Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft,
132. Jg. (Jahresband), S. 267 - 268, Wien 1990

ZWEITER INTERNATIONALER KONGRESS DER EUROPÄISCHEN VEREINIGUNG DER GEOGRAPHIESTUDENTEN UND GEOGRAPHIESTUDENTINNEN "EGEA"
Štiřín (Tschechoslowakei), 8. bis 13. Oktober 1990

Jürgen ESSLETZBICHLER, Rudolf MAXWALD, Monica STEINER
und Wolfgang VOLLER, alle Wien*

In Fortsetzung der Aktivitäten der Europäischen Vereinigung der Geographiestudenten und Geographiestudentinnen "EGEA" fand 30 km südwestlich von Prag der zweite Kongreß statt. War das letzte Treffen noch durch die politische Teilung Europas gekennzeichnet, so stand dieses im Zeichen der Öffnung und der Umwälzung in Osteuropa und den verstärkt aufkeimenden Nationalitätenkonflikten.

Besondere Bedeutung in diesem Zusammenhang kann der Anwesenheit von Studenten und Studentinnen aus Lettland, Estland, Litauen, Ukraine, Slowenien, Kroatien, Böhmen, Mähren, Slowakei und Rumänien zu. Neben diesen nahmen mehr als 100 Studenten und Studentinnen aus mehr als 35 europäischen Universitäten aus 17 europäischen Staaten (Belgien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Jugoslawien, Niederlande, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Schweiz, Sowjetunion, Spanien, Tschechoslowakei und Ungarn) teil.

Der Kongreß war in fünf Arbeitskreise gegliedert, die vor allem folgende Themen behandelten:

1. Geographie des Umweltschutzes: aktuelle Probleme Polens an Hand des Beispiels von Kattovice, Einsatz der Fernerkudnung in der Umweltschadenskartierung, Landschaftsökologie und Naturschutz.
2. Physische Geographie: Stellenwert der Physischen Geographie in den einzelnen Universitäten.
3. Regionalplanung: Planungsfall Randstad in den Niederlanden, regionale Disparitäten, Vergleich zwischen der Planung in marktwirtschaftlichen und planwirtschaftlichen Systemen.

* Studienrichtungsvertretung Geographie des Instituts für Geographie der Universität Wien, A-1010 Wien, Universitätsstraße 7

4. Wirtschaftsgeographie: Mathematische Methoden in der Wirtschaftsgeographie.
5. Politische Geographie: Nationalitätenprobleme, Wandel in Europa.

Neben diesen fachspezifischen Diskussionen wurden auch in einer meinungsbildenden Gruppe die zukünftigen Statuten erörtert. Dies ist deshalb von vorrangiger Bedeutung, da EGEA eine im rechtlichen Sinn international anerkannte Organisation zu werden anstrebt. Behandelt wurden hierbei die grundsätzliche Bedeutung von EGEA, deren Organisationsstruktur, die politische Orientierung und Ausrichtung, der Vorsitz, der jährliche Kongreß, die finanziellen Belange und die zukünftigen Handlungsweisen bei kommenden Tagungen (vgl. hiezu auch ESSLETZBICHLER, GASSLER et al. (1989), Bericht über den ersten internationalen Kongreß der europäischen Geographiestudentenvereinigung EGEA. In: Mitteilungen der ÖGG, 131. Jg., S. 265-266, Wien).

Ergänzt wurde das inhaltliche Programm des Kongresses durch Vorträge der bekannten tschechoslowakischen Universitätsprofessoren PAVLIK (Demographie) und KRAL (Geomorphologie). Die Exkursionen führten einerseits in die tschechischen Karstgebiete um Zlatý Kuň und "ins hunderttürmige, ins goldene, an den Ufern von Smetana vertonten Moldau gelegene Prag, in die schönste Stadt nördlich der Alpen und wahrscheinlich einer der schönsten Städte überhaupt" [TORBERG, F. (1975), Die Tante Jolesch oder Der Untergang des Abendlandes in Anekdoten. S. 127]. Insgesamt muß den Organisatoren und Veranstaltern der Karls-Universität zur Planung und zum eindrucksvollen Ablauf des Kongresses besonders gedankt werden. Der dritte Kongreß wird voraussichtlich im Spätsommer 1991 in Budapest stattfinden.

Hingewiesen sei noch, daß die EGEA inzwischen in folgender Weise aktiv geworden ist: Neben der regelmäßig erscheinenden "THE EUROPEAN GEOGRAPHER REVIEW" sowie diversen Regionaltagungen und -kongressen (z.B. in Darmstadt, Dezember 1989) wurde auch eine Informationsdatenbank installiert, deren Sitz in den folgenden Wochen von Cambridge nach Paris verlegt werden wird. Große Anerkennung fand das Austauschprogramm für Studenten und Studentinnen zwischen der Universität Wien und den Universitäten von Amsterdam und Utrecht, das für weitere solcher Vorhaben als Vorbild dienen soll.

Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft,
132. Jg. (Jahresband), S. 269 - 270, Wien 1990

VII. SYMPOSIUM DER INTERNATIONALEN CORONELLI-GESELLSCHAFT FÜR GLOBEN- UND INSTRUMENTENKUNDE
Budapest, 24. bis 27. August 1989

Ingrid KRETSCHMER, Wien*

Nach dem erfolgreichen Verlauf des VI. Symposiums 1986 in Amsterdam führte die Internationale Coronelli-Gesellschaft (Sitz in Wien) ihr VII. Symposium gemeinsam mit dem Institut für Kartographie der Eötvös Lorand Universität Budapest in direktem Anschluß an die 14. Konferenz der International Cartographic Association (ICA) in Budapest durch. Diese Wahl von Zeit und Ort der Tagung sicherte dem Symposium nicht nur einen großen (50) internationalen Teilnehmerkreis, sondern entsprach vor allem auch der Mitgliederstruktur dieser wissenschaftlichen Gesellschaft, die Fachleute der Globenkunde aus West und Ost vereint.

Obwohl das Symposium unter keinen Rahmenthemen stand, lassen sich die in 3 Sitzungen unter der Leitung von I. KRETSCHMER (Wien), I. KLINGHAMMER (Budapest) und L. MUCHA (Prag) in deutscher oder englischer Sprache abgehaltenen 18 Vorträge doch zu folgenden Gruppen zusammenfassen:

- Globen des 19. Jahrhunderts (3 Vorträge)
- Restaurierung von Globen (4 Vorträge und eine Videovorführung)
- Himmelsgloben, Mond- und Planetengloben (4 Vorträge)
- Instrumentenkunde (2 Vorträge)
- Spezialfragen (4 Vorträge).

Die Redner kamen aus der Bundesrepublik Deutschland (4), der Deutschen Demokratischen Republik (2), Dänemark (1), den Niederlanden (1), Österreich (3), Polen (1), Portugal (1), der Tschechoslowakei (1), Ungarn (1), dem Vereinigten Königreich (2) und den Vereinigten Staaten von Amerika (1). Vervielfältigte Kurzzusammenfassungen der Vorträge in der jeweils zweiten Konferenzsprache sicherten die internationale Verständigung und Diskussionsmöglichkeit. Die Vorträge waren großteils auf hohem Niveau

* tit.ao.Univ.-Prof. Dr. Ingrid Kretschmer, Institut für Geographie der Universität Wien, A-1010, Universitätsstraße 7

und beruhten teilweise auf originären Forschungen. Hervorgehoben seien vor allem neue Methoden der Holzartenbestimmung von Globengestellen durch Mitglieder des Staatlichen Mathematisch-Physikalischen Salons Dresden, die für die Globenrestaurierung große Bedeutung gewinnen werden, die Ausführungen über die Anwendung niederländischer Globen des 17. Jahrhunderts in der Navigation von P. VAN DER KROGT oder ein Klassifikationsvorschlag für islamische Himmelsgloben (an Hand von 161 Objekten aus der Zeit von 1085 n. Chr. bis 1882) nach neuesten Erkenntnissen, vorgetragen von E. SAVAGE-SMITH. Originäre Ausführungen betrafen ferner einen Himmelsglobus von Christoph SCHISSLER und damit den ältesten in Portugal erhaltenen Globus (A. ESTACIO DAS REIS), sowie zwei hölzerne Armillarsphären im Globenmuseum der Österreichischen Nationalbibliothek (F. WAWRIK). Die Vorträge werden in einem kommenden Heft der Zeitschrift "Der Globusfreund" veröffentlicht.

Aus Anlaß dieses Symposiums veranstaltete die Internationale Coronelli-Gesellschaft gemeinsam mit der Lehrkanzel für Kartographie der Universität Budapest im Kunstgewerbemuseum Budapest die Ausstellung "Modelle von Erde und Raum" (20. Juli bis 17. September 1989). Diese Ausstellung älterer Globen und Sphären zeigte 103 Objekte aus der Zeit von etwa 1600 bis ca. 1860 aus zwei Wiener Privatsammlungen, ergänzt durch Bücher und Wandtafeln. Ein Katalog (36 Seiten) in deutscher und englischer Sprache stand zur Verfügung.

Für die Organisation von Symposium und Ausstellung gebührt der Internationalen Coronelli-Gesellschaft, dem einzigen wissenschaftlichen Verein dieses Fachgebietes und einem der ältesten auf dem Gebiet der Geschichte der Kartographie, und ihrem Präsidenten Rudolf SCHMIDT der aufrichtige Dank aller Teilnehmer. Die Erforschung der Geschichte der Globen wird durch diese Aktivitäten entscheidend gefördert.

Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft,
132. Jg. (Jahresband), S. 271 - 274, Wien 1990

BERICHT ÜBER DAS SYMPOSIUM SCHULKARTOGRAPHIE
Wien, 24. bis 25. September 1990

Ferdinand MAYER, Wien*

Nach den beiden Symposien "Digitale Technologie in der Kartographie" 1986 bzw. 1988 und dem "Kartographenkongreß Wien 1989" wurde von der Österreichischen Kartographischen Kommission in der Österreichischen Geographischen Gesellschaft gemeinsam mit dem Ordinariat für Geographie und Kartographie der Universität Wien am 24. und 25. September 1990 im Hörsaal I des Neuen Institutsgebäudes ein weiteres Symposium, diesmal zur Thematik "Schulkartographie", veranstaltet. Ziel dieser von den Bundesministerien für Wissenschaft und Forschung bzw. Unterricht, Kunst und Sport subventionierten Veranstaltung mit etwa 300 Teilnehmern war es, einen möglichst umfassenden Überblick über den gegenwärtigen Stand der Schulkartographie und ihrer Medien, insbesondere der Schulatlanten, zu geben und Innovationsfelder bzw. Entwicklungslinien und ihre Auswirkungen für den Geographieunterricht der neunziger Jahre aufzuzeigen. Vortragende des Symposiums waren Geographen, Kartographen, Fachdidaktiker und Lehrer verschiedenster Schularten aus der Bundesrepublik Deutschland, der damaligen (gerade noch) DDR, der Schweiz und aus Österreich.

Nach Eröffnung des Symposiums durch Prof. WERNHART, Rektor der Universität Wien, ging Prof. MAYER, Initiator und Leiter dieser Veranstaltung, in seinem Einführungsvortrag "Aspekte der Schulatlaskartographie heute" besonders auf die Entwicklung und heutige Gestaltung von Schulatlanten im deutschsprachigen Raum ein. Neben Fragen der in allen drei Ländern üblichen lehrplangebundenen Atlaskonzeption wurden dabei vor allem die heutigen Möglichkeiten der Thematischen Kartographie vor dem Hintergrund der computergestützten Kartenherstellung und der Nutzung von Satellitendaten angesprochen, ferner das Problem schulgerechter Signaturen und die notwendige Weiterentwicklung komplexer Wirtschaftskarten unter Einbeziehung des tertiären Bereiches. Als zukunftsträchtige neue Medien wurden erste elektronische Atlanten und Computersimulationen in großflächiger Leinwandprojektion vorgeführt.

* o.Univ.-Prof. Dr. Ferdinand Mayer, Institut für Geographie der Universität Wien,
A-1010 Wien, Universitätsstraße 7

In der ersten, von Prof. SPERLING/Trier geleiteten Sitzung sprach Prof. HAUBRICH/ Freiburg über "Wahrnehmungsgeographische Aspekte schulischer Kartenarbeit". Dazu wurde von ihm der Versuch unternommen, Forschungsergebnisse zur Erfassung der kognitiven Weltkarte bei Lehrenden, Studierenden und Schülern zu skizzieren, zu vergleichen und zu würdigen, wobei sich große Defizite bei allen Gruppen ergaben. Um schulische Kartenarbeit pädagogisch fruchtbarer machen zu können, sollten in Zukunft kognitive und affektive Karten verstärkt zusammengeführt werden. Prof. SCHRETTENBRUNNER/Erlangen-Nürnberg referierte über "Einsatzmöglichkeiten elektronischer Medien in der Schulkartographie". Der Computer hat zu Beginn der neunziger Jahre in bundesdeutschen Schulen eine flächendeckende Verbreitung erfahren und viele neue Anregungen zur Gestaltung des Geographieunterrichts gebracht. Er ist ein motivierendes Vehikel, um Karten aller Art unter neuen methodischen Gestaltungsmöglichkeiten - Lern- und Übungsprogramme oder Programme mit Spieleigenschaften - in den Unterricht einzubringen. Einige solcher Programme als Eigenentwicklungen des Vortragenden wurden praktisch vorgeführt. Das Referat von Prof. SEGER/Klagenfurt befaßte sich mit dem "Einsatz von Satellitenaufnahmen in der Schulkartographie". Mit der Verfügbarkeit von Aufnahmen der Erdoberfläche aus dem Weltraum ist der Schulkartographie eine neue Darstellungsqualität zugewachsen. Vom Vortragenden wurde dazu neben allgemeinen Ausführungen zur Stellung des neuen Mediums im Unterricht eine Methodik des Lernens und Verstehens von Satellitenaufnahmen vorgetragen und anhand gut ausgewählter Beispiele erläutert. Prof. RITTER/ Erlangen-Nürnberg kritisierte in seinem Vortrag "Neue konzeptionelle Ansätze für die Gestaltung von Wirtschaftskarten" das weitgehende Fehlen des tertiären Wirtschaftsbereiches in komplexen Darstellungen der Wirtschaft. Er empfahl eine methodische Neukonzeption der bisherigen komplexen Wirtschaftskarten und zeigte dazu auch eigene erste Entwürfe. Im Referat von Prof. BRUNNER/München "Reliefdarstellung in der Schulkartographie" ging es vor allem um Fragen der optimalen Höhen- und Tiefenstufendarstellung bei physischen Karten, ebenso um eine vergleichende Betrachtung der konventionellen mit der luftperspektivischen Farbskala. Prof. BREU/Wien gab in seinem Vortrag "Die Schreibung geographischer Namen in der Schulkartographie" einen von großer Erfahrung getragenen Überblick über die für jeden Atlasredakteur schwierige und facettenreiche Materie, belegt auch durch zahlreiche Beispiele.

In der zweiten, von Prof. HAUBRICH/Freiburg geleiteten Sitzung mit Schwerpunkt "Geographielehrpläne in den einzelnen Ländern" sprach zunächst Prof. SPERLING/ Trier in umfassender Weise über "Schulkartographie in der Bundesrepublik Deutschland", wobei er neben Atlanten auch andere Medien, wie Wandkarten und Transparente ansprach. Grundlegende Neubearbeitungen der unter hartem Konkurrenzdruck stehenden bundesdeutschen Atlaskartographie wie der "Diercke" (1974), der "Alexander" (1976) und schließlich der "Seydlitz" (1984) wurden kenntnisreich herausgestellt. Stud.Dir KIRCHBERG/Speyer referierte über "Geographielehrpläne in der Bundesrepublik Deutschland zwischen Allgemeiner und Regionaler Geographie", eine Entwicklung mit der Spannweite vom denkwürdigen Geographentag in Kiel (1969) bis heute, die auf die Atlasgestaltung, besonders in den siebziger Jahren, prägenden Einfluß hatte. Prof.

BREETZ/Potsdam gab in seinem Referat "Entwicklung der geographischen Schulkartographie in der DDR" eine Art Kehraus-Bericht über gebremste Entwicklungen im abgelaufenen Politregime, über Einheitsatlanten ohne belebende Konkurrenz und vor allem über den oftmaligen Mißbrauch von Geographie und Kartographie als Mittel zur politischen Indoktrination. Prof. AERNI/Bern referierte über den "Erkdkundeunterricht in der Schweiz und seine Beziehung zur Schulkartographie". Er gab damit einen guten Einblick in die Zielsetzung des Erdkundeunterrichts und alle dazu vorhandenen Medien sowie in die besondere Trägerschaft der Schulkartographie in der Schweiz - die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren -, die auch von Dipl.-Geogr. PEYER/Zürich in seinem Vortrag "Schulkartographie in der Schweiz - Kontinuität und Neukonzeption" angesprochen wurde. Im Zentrum seiner Betrachtung des bisherigen Zwischenproduktes "Schweizer Weltatlas" stand die weitere sorgfältige Neubearbeitung, deren Entwurfsphase im wesentlichen an einem Universitätsinstitut, hier bei Prof. SPIESS/Zürich, abläuft - darin modellhaft auch für andere Länder. Prof. SITTE/Wien-Salzburg befaßte sich in seinem Referat "Was verlangen die österreichischen Geographie- und Wirtschaftskunde-Lehrpläne von der Schulkartographie?" mit dem Wandel der traditionellen Geographie zum zweipoligen Unterrichtsfach Geographie und Wirtschaftskunde, der sich auch bei den Schulatlanten auswirkt, die kartographiedidaktisch stufengerechter aufgebaut sein sollten - der Unterstufenatlas für 10-14jährige und der Oberstufenatlas für 15-18jährige. Prof. FORSTER/Steyr-St. Ulrich behandelte mit seinem Vortrag "Der Schulatlas im Geographie- und Wirtschaftskundeunterricht" vor allem den Einsatz des Mediums Atlas im praktischen Unterrichtsgeschehen. Von besonderer Wichtigkeit ist dabei die Entwicklung instrumenteller Fertigkeiten der Atlasarbeit und des Kartenlesens. Mit der Darlegung der didaktischen Funktionen und Lernziele verband er auch den Wunsch nach stärkerer Einbeziehung gut interpretierter Satellitenaufnahmen.

Die dritte und letzte Sitzung unter Leitung von Prof. MAYER/Wien befaßte sich ausschließlich mit der Gestaltung kartographischer Lehrmittel, insbesondere Schulatlanten. In seinem Vortrag "Der Diercke Weltatlas - Kontinuität und aktuelle Gestaltung" wies Dr. ZAHN/Braunschweig darauf hin, daß die Stärke des Diercke-Kartenwerkes in der Kontinuität seiner Entwicklung zu sehen ist. So baut die Diercke-Neubearbeitung von 1988 in allen Kartenelementen auf den Diercke Weltatlas von 1974 auf und diese wiederum stützt sich auf Entwicklungen von 1971 (Westermann Schulatlas) und 1957 (brauner Diercke). Zur vergleichenden Betrachtung wurden physische Karten, komplexe Wirtschaftskarten und Fallbeispiele aus verschiedenen Atlanten vorgeführt. Auch H. NORKOWSKI/Bielefeld bezog sich in seinem Vortrag "Unsere Welt und Seydlitz Weltatlas - Entwicklungen in modernen Schulatlanten" auf eine erfolgreiche Weiterentwicklung des 1964 erstmals erschienenen Kartenwerkes für die Hauptschule "Unsere Welt" mit einfarbig schwarzen Signaturen zum heutigen "Seydlitz Weltatlas", bei dem neben anderen verschiedenen Neuerungen besonders die neugestalteten Signaturen überzeugen. F. ALTEMÜLLER/Stuttgart plädierte in seinem Referat "Alexander und Terra - Schulkartographie in Atlas und Schulbuch" für eine stärkere Ausgliederung von Fallbeispielen aus dem Atlas und deren Einbeziehung in das Lehrbuch, wofür auch

zahlreiche Beispiele aus dem Verlagsangebot gebracht wurden. G. MERKLE/Zürich referierte über den Fortgang der Arbeiten am Schweizer Weltatlas. Sein Vortrag "Der Schweizer Weltatlas in neuer Gestaltung und Herstellung" gab einen guten Einblick in Umfang und Qualität dieser auch thematisch sehr interessanten Neukonzeption, deren kartentechnische Herstellung in Teilbereichen bereits computerunterstützt abläuft. Dr. RESCHENHOFER/Wien skizzierte in seinem Vortrag "Der Österreichische Unterstufenatlas von Freytag-Berndt" die völlige Neukonzeption dieses Kartenwerkes, von dem der Österreichteil mit einer neuartigen Karteneinführung zu Schuljahresbeginn 1991 fertig vorliegen wird. Mit dem Vortrag "Der Österreichische Unterstufenatlas und der Österreichische Oberstufenatlas von Ed. Hölzel" gab Mag. BIRSAK/Wien einen Überblick über Struktur, Kartenabfolge und Kartengestaltung des neukonzipierten und ungewöhnlich rasch fertiggestellten Kartenwerkes für die Unterstufe, das zahlreiche Neuerungen enthält. Auch der in Arbeit befindliche Oberstufenatlas wurde kurz angesprochen. Der letzte Vortrag des Symposiums wurde von Dipl.-Ing. GEBHARDT/ Darmstadt zur Thematik "Gestaltungsgrundsätze von Wandkarten und Transparenten" gehalten, worin er besonders auf die Wandkarte als eigenständiges Medium mit hohen Entwicklungskosten hinwies. Der von verschiedenen Verlagen immer wieder gemachte Versuch, Wandkarten durch direkte Vergrößerung von Atlaskarten herzustellen, hat bisher keine überzeugenden Erfolge gebracht. Auch auf die Bedeutung des Mediums Transparent für genetische und "dynamische" Darstellungen wurde hingewiesen.

Während des zweitägigen Symposiums bestand zwischen den Sitzungen immer ausreichend Zeit für Diskussionen, die auch voll genutzt wurde. Ein geselliges Beisammensein im Wiener Rathauskeller, an dem auch der aus einem anderen Anlaß in Wien weilende Präsident der Internationalen Kartographischen Vereinigung, Prof. TAYLOR, teilnahm, bildete den Abschluß dieser Veranstaltung, die allgemein große Zustimmung fand. Wie bei allen bisherigen Symposien werden auch diesmal sämtliche Vorträge mit allen notwendigen Farbabbildungen und Karten sowie einigen ergänzenden schriftlichen Beiträgen in einem eigenen Tagungsband "Schulkartographie" (= Wiener Schriften zur Geographie und Kartographie, Band 5) zusammengefaßt, dessen Erscheinen für Mitte 1991 geplant ist.

Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft,
132. Jg. (Jahresband), S. 275 - 277, Wien 1990

ÖSTERREICHISCH-POLNISCHES SEMINAR ÜBER "JÜNGSTE TRENDS DER RÄUMLICHEN BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG"

Warschau und Schloß Radziwill in Nieborów, 26. bis 29. Oktober 1989

Michael SAUBERER, Wien*

Zwischen polnischen und österreichischen Geographen, Regional- und Raumforschern gibt es schon seit vielen Jahren intensive Kontakte, die infolge des hohen wissenschaftlichen Niveaus und der daraus resultierenden internationalen Anerkennung von polnischen Forschern stets wertvolle Anregungen und Anstöße für die eigene Arbeit gegeben haben. Dazu trugen auch mehrere Symposien bei, die über Initiative des Komitees für Raumforschung der Polnischen Akademie der Wissenschaften (unter ihrem Vorsitzenden, Univ.-Prof. Dr. Kazimierz DZIEWONSKI und dem Wissenschaftlichen Sekretär Doz. Dr. Stanisław HEŘMAN) veranstaltet wurden. Es fanden zwischen 1978 und 1984 drei Symposien statt, und zwar in Toruń, in Linz-St. Magdalena und in Wrocław (Breslau).[1] Bei diesen Symposien wurden Probleme der regionalen Entwicklung besonders in Bezug auf entwicklungsgehemmte Regionen sowie bezüglich der Industrieentwicklung und Urbanisierung erörtert. Von österreichischer Seite übernahmen das Österreichische Institut für Raumplanung (damaliger Leiter Univ.-Doz. Dr. Michael SAUBERER) und das Ordinariat für Kulturgeographie des Instituts für Geographie der Universität Wien (O.Univ.-Prof. Dr. Karl STIGLBAUER) die Mitorganisation der Symposien. Wenngleich die Vorträge dieser Symposien aus Kostengründen nicht veröffentlicht werden konnten, war die vergleichende Analyse von raumbedeutsamen Vorgängen unter verschiedenen Gesellschaftsordnungen von großem Aufschluß.

Um den wissenschaftlichen Erfahrungsaustausch nicht abreißen zu lassen, gab das Institut für Geographie der Polnischen Akademie der Wissenschaften (Direktor Univ.-Prof. Dr. Piotr KORCELLI) die Anregung, einen neuen Anlauf zu nehmen und ein Seminar zwischen österreichischen und polnischen Geographen und Regionalforschern abzuhalten. Diese Anregung wurde gerne aufgegriffen und deren Vorbereitung wieder österreichischerseits von O.Univ.-Prof. Dr. K. STIGLBAUER in Zusammenarbeit mit Univ.-Doz. Dr. M. SAUBERER unterstützt.

* Univ.-Doz. Dr. Michael Sauberer, Konsulent, A-1230 Wien, Wundtgasse 15

Beim Seminar wurden 14 Vorträge gehalten, die ausführlich diskutiert wurden. An den Diskussionen während eines Teiles des Symposiums beteiligte sich auch O.Univ.-Prof. Dr. E. LICHTENBERGER, die sich nachträglich der österreichischen Gruppe anschloß. In der Abfolge des Programms wurden folgende Vorträge gehalten:

DZIEWONSKI, Kazimierz (Warschau): Changes of migration patterns in time of crisis and reform in Poland.
STIGLBAUER, Karl (Wien): Regional population dynamics and the service sector in Austria.
KORCELLI, Piotr (Warschau): Regional population projections: A multiple base-point approach.
DOMAŃSKI, Ryszard (Posen): Sudden chances in demographic processes: Two applications of catastrophe theory.
OKÓLSKI, Marek (Warschau): Anomalies in demographic transition in Poland.
SAUBERER, Michael (Wien): Some remarks on recent trends of regional population dynamics in Austria: Facts, causes and implications.
POTRYKOWSKA, Alina (Warschau): Modern trends and spatial demographic patterns of the Warszaw urban region.
AUFHAUSER, Elisabeth (Wien): Migration and the housing market: Recent trends in the agglomeration of Vienna.
STASIAK, Andrzej (Warschau): Depopulation of rural areas in Poland after 1950.
RICHTER, Brigitte (Wien): Effects of population development in rural areas of Lower Austria on the educational sector.
KYTIR, Josef (Wien): The ageing transition in Austria.
WITTKOWSKI, Janusz (Warschau): Migration and social mobility in Poland.
CHOJNICKI, Zbyszko und CZYŻ, Terese (Poznan): Basic measure of the standard of living in the regional system of Poland.
PENZ, Hugo (Innsbruck): Problems in recent population development in Tyrol.
KUPISZEWSKI, Marek (Warschau): Projection of the population of Katowice region against current demographic trends.

Das Symposium bestätigte, daß die von der modernen Bevölkerungsgeographie behandelten Themen sehr gut international vergleichbar sind und eine fast zentrale Stellung bei der Erforschung räumlicher Entwicklungsunterschiede besitzen. Es wurde auch einsichtig, daß demographische Strukturen und Prozesse sowohl ursächliche wie auch Wirkungszusammenhänge mit dem regionalen Entwicklungsstand aufweisen. Die demographischen "Schlüsselparameter" weisen in Polen und Österreich unterschiedliche Niveaus auf. Die Fertilität liegt in Polen mit rund 2,2 Kindern pro Frau signifikant über dem Reproduktionsniveau, in Österreich mit 1,45 hingegen deutlich darunter. Österreich hat per Saldo eine internationale Zuwanderung, Polen ist ein Abwanderungsland. In der regionaldemographischen Feinstruktur gibt es jedoch auch Gemeinsamkeiten: Warschau, die Hauptstadt Polens, zeigt nach einer seit Beginn der Wirtschaftskrise schwächeren Entwicklung nunmehr Ansätze zu einer verstärkten Bevölkerungszunahme. Auch in Wien zeichnet sich derzeit eine Trendumkehr der Bevölkerungsentwicklung ab

und es ist nach längerer Zeit wieder mit einem Wachstum zu rechnen. Die "Entvölkerung" peripherer Gebiete ist sowohl in Polen wie auch in Österreich ein gravierendes Raumordnungsproblem. Zur Überraschung der Teilnehmer aus Österreich wurde in den Referaten der polnischen Kollegen auch auf die künftig zu erwartete Überalterungsproblematik hingewiesen. Der "Aging-Prozeß" in Österreich wurde in mehreren Referaten als eines der wichtigsten demographischen Phänomene beschrieben. Da die multiregionale demographische Modellierung in Polen ein hohes Niveau erreicht hat, fand auch diesbezüglich ein wertvoller Erfahrungsaustausch statt. In Österreich basiert bekanntlich das von der Österreichischen Raumordnungskonferenz verwendete Modell ebenfalls auf einem solchen Ansatz.

Während des Seminars fanden auch Fachexkursionen in der Stadtregion von Warschau, in der Umgebung von Schloß Radziwill in Nieborów sowie anläßlich der Rückfahrt von Nielowo nach Warschau statt. Das Seminar war organisatorisch bestens vorbereitet und betreut und erlaubte in besonders gastfreundschaftlicher Atmosphäre auch viele persönliche Fachgespräche. Die österreichischen Teilnehmer erhielten dankenswerterweise im Rahmen des von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften zu betreuenden Kulturabkommens finanzielle Unterstützung. Die Publikation des Seminars erfolgt in der englischsprachigen international bekannten Zeitschrift "Geographica Polonica".

Endnoten

1) Seminar, Toruń vom 23. bis 30. September 1978 zum Thema: Raumordnungspolitik in Polen und Österreich

2) Seminar, Linz vom 30. Juni bis 4. Juli 1980 zum Thema: Probleme entwicklungsbedürftiger Regionen.

3) Seminar, Wrocław vom 22. bis 29. September 1984 zum Thema: Industrieentwicklung und Urbanisierung.

Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft,
132. Jg. (Jahresband), S. 278 - 279, Wien 1990

BERICHT ÜBER DEN XXV. ITALIENISCHEN GEOGRAPHENKONGRESS
Taormina, 3. bis 7. Oktober 1989

Norbert WEIXLBAUMER, Wien*

Der 25. Italienische Geographenkongreß stand bereits von den äußeren Umständen her unter einem sehr inspirierenden und innovativen Stern. Zunächst war da das 25. Jubiläum der seit 1892 abgehaltenen nationalen Geographenkongresse, wofür man sich einen besonderen Ort im "bel paese" Europas suchte. Die Wahl fiel mit Taormina auf einen Platz, der bereits seit der Antike vielen Geistern (DENON; GOETHE, HOUEL) als Arena ihrer Gedankengebäude gedient hatte. Der Zeitpunkt der grundsätzlich alle drei Jahre stattfindenden Treffen italienischer Geographen fiel mit einer eruptiven Phase des Ätnas zusammen. Als Tagungsgebäude wählte man den erst vor kurzem neu errichteten Palazzo dei Congressi. Hier trafen für fünf Tage italienische Geographen (ca. 500) sowie einige Teilnehmer aus dem Ausland einander. Das vielversprechende Motto des Kongresses lautete: "L'Italia che cambia: il contributo della Geografia" - "Italien im Umschwung - der Beitrag der Geographie".

Am Eröffnungstag (3.10.1989) erfolgte nach den üblichen Inauguralreden eine Berichterstattung der in Italien sehr zahlreich vertretenen geographischen und kartographischen Ämter. Im Anschluß daran wurden drei Ausstellungen eröffnet: a) Das geographische Verlagswesen in Italien, b) Historische Kartographie von Sizilien und Kalabrien, c) Zeitgenössische Kartographie. Die Abendveranstaltung bildete ein großes Dinner, wo bis Mitternacht getafelt wurde - ein nicht zu unterschätzender Programmpunkt für den informellen Gedankenaustausch und für neue wissenschaftliche Kontakte!

Am zweiten Tag (4.10.1989) fanden die ersten vier Arbeitskreise statt: (1) "Die großen Umwandlungen in der Vergangenheit und ihre aktuellen Bezugspunkte", Vorsitzende: LAGO (Trieste) und MANZI (Pavia), (2) "Theorien und Methoden der Geographie", Vorsitzende: FARINELLI (Bologna) und TURCO (L'Aquila), (3) "Umweltbewußtsein und Umweltschutz, Vorsitzende: CORTEMIGLIA (Genova) und PERSI (Urbino) und (4) "Ressourcen und Entwicklung", Vorsitzende: SPINELLI (Cassino) und TINACCI (Ferrara).

* Univ.-Ass. Dr. Norbert Weixlbaumer, Institut für Geographie der Universität Wien,
A-1010 Wien, Universitätsstraße 7

Am dritten Tag (5.10.1989) wurden fünf Tagesexkursionen zur Wahl angeboten. Am vierten und fünften Sitzungstag (6. und 7.10.1989) standen folgende Themen in den Arbeitskreisen zur Diskussion: (5) "Gesellschaft und Umwelt", Vorsitzende: BOENZI (Bari) und DA POZZO (Pisa), (6) "Veränderungen im Wohnverhalten, Pendelbewegungen und Siedlungsmodelle", Vorsitzende: GENTILESCHI (Cagliari) und LEARDI (Genova), (7) "Stadt und Land", Vorsitzende: LANDINI (Pescara) und SCARAMELLINI (Milano), (8) "Die Stellung der Geographie in der Didaktik und in den Massenmedien", Vorsitzende: MELELLI (Roma) und STALUPPI (Brescia), (9) "Die thematische Kartographie als territoriale Informationsquelle", Vorsitzende: CATAUDELLA (Salerno) und DRAMIS (Camerino) und (10) "Die Geographie im internationalen Wettbewerb", Vorsitzende: D'APONTE (Napoli) und PAGNINI (Trieste).

Als Erweiterungsprogramm des Geographenkongresses erfolgten noch drei Exkursionen nach Mittel- und Westsizilien sowie nach Kalabrien und Tunesien.

Bei der Themensetzung der Arbeitskreise springt das Fehlen eines expliziten physiogeographischen Schwerpunktes ins Auge. Dies erscheint umso bemerkenswerter, als in der italienischen Geographie der Vor- und Nachkriegszeit die Physische Geographie eine auch international bedeutende Stellung innehatte. Am 17. Italienischen Geographenkonkreß in Bari (1957) hatte die Physische Geographie noch eine eigene Sektion, wo 19 Vorträge gehalten wurden (vgl. PASCHINGER 1957).[1] Das nunmehrige Fehlen spricht dafür, daß man offensichtlich diesem Zweig der Geographie nur im Zusammenhang mit einer anthropozentrierten Umweltgeographie einen gewissen Wert für gesellschaftsrelevante wissenschaftliche Überlegungen zugesteht (vgl. Motto des Kongresses). In diese Richtung weisen auch jüngste Werke der italienischen Ökogeographie.

Vor diesem Hintergrund ist erwähnenswert, daß vor allem jene Zweige, die erst in den letzten zwei bis drei Jahrzehnten zum Teil sehr mühsam einen Platz in der italienischen Forschungsfront erringen konnten, und zwar vor allem Bereiche und Themen der Theoretischen Geographie, der Sozialgeographie, der Umwelt- und Wahrnehmungsgeographie, der Raumplanung sowie der Schulgeographie beim Kongreß im Vordergrund des Interesses standen. Diese sollen verstärkt gesellschaftsrelevante Funktionen wie Umwelterziehung und geographische Bewußtseinsbildung übernehmen. Daneben spielen traditionelle Zweige der italienischen Geographie, wie die Kartographie, die historische Geographie oder die Siedlungs- und Wirtschaftsgeographie nach wie vor eine Rolle.

In diesem Sinn vermittelte der 25. Italienische Geographenkongreß ein fortschrittliches Bild der italienischen Geographie, die sich bemüht zeigt, Altes mit Neuem zu verquicken.

1) PASCHINGER H. (1957), Der 17. Italienische Geographenkongreß in Bari (23.-29. April 1957). In: Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft, Bd. 99, Heft 1, S. 56-59. Wien.

Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft,
132. Jg. (Jahresband), S. 280 - 281, Wien 1990

14. GEOGRAPHENTAGUNG DES INSTITUTS FÜR ÖSTERREICHKUNDE IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEM ÖSTERREICHISCHEN BUNDESHEER "POLITISCHE GEOGRAPHIE UND STAATLICHE SICHERHEIT"

Hochfilzen (Tirol), 24. bis 26. Mai 1990

Erhart WINKLER, Wien*

Im Rahmen seiner Lehrerfortbildungstagungen veranstaltete das Institut für Österreichkunde im Mai 1990 in Hochfilzen (Tirol) seine 14. Geographentagung für Lehrkräfte der "Geographie und Wirtschaftskunde" an österreichischen Schulen.[1] Erstmalig lag die Planung und Durchführung dieser Tagung nicht nur in den Händen des Instituts für Österreichkunde, sondern auch des Österreichischen Bundesheeres. Diese Zusammenarbeit ging in erster Linie auf die Initiative von Brigadier Dr. Gerhard FASCHING, Leiter des Militärischen Geo-Dienstes im Bundesministerium für Landesverteidigung, zurück. Als wissenschaftlicher Geograph und Vorstandsmitglied der Österreichischen Geographischen Gesellschaft ist ja Dr. FASCHING, neben seinem Spezialwissen in der Wehrgeographie, als Universitätslehrer mit den besonderen Aufgaben und Zielsetzungen des Faches gut vertraut. Gemeinsam mit ihm wurde das Tagungsprogramm unter dem Generalthema "Politische Geographie und staatliche Sicherheit" erstellt.

Der engen Verflochtenheit der Politischen Geographie mit den einschlägigen Nachbarwissenschaften, insbesondere der Politologie, den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, der Wehrwissenschaft, Militärgeographie und Raumforschung, trug auch die Auswahl der Vortragstitel Rechnung. Unter Fortführung des auf den bisherigen Geographentagungen eingehaltenen Grundprinzips,[1] betrafen die Vortragsinhalte und dargebotenen Fakten sowohl lokale und regionale, als auch weltweite und generelle Gesichtspunkte.

Der *erste* Veranstaltungstag war der weiteren Umgebung des Tagungsortes Hochfilzen sowie dem Nachbarbundesland Salzburg gewidmet. H. PENZ (Innsbruck) sprach, zugleich auch als Vorbereitung für die Exkursion am selben Tag über "Das nordöstliche

* Em.o.Univ.-Prof. Dr. Erhart Winkler, stellvertr. Vorsitzender des Instituts für Österreichkunde und Leiter des Arbeitskreises für Geographie, Institut für Österreichkunde
A-1010 Wien, Hanuschgasse 3

Tirol. Traditionelle Raumstrukturen und moderne wirtschaftliche Wandlungen". J. STROBL (Salzburg) stellte in seinem Referat über "Salzburg aus der Sicht eines geographischen Informationssystems" die Einsatzmöglichkeiten der Computertechnik für die räumliche Strukturforschung und -planung vor.

Die Nachmittagsexkursion, geführt von H. PENZ und E. STEINICKE (beide Innsbruck) ging zunächst bei guter Witterung mit der Seilbahn auf den Hahnenkamm und setzte sich dann mit einer stadtgeographischen Führung durch Kitzbühel fort. Die Rückfahrt nach Hochfilzen führte über Kirchberg, Hopfgarten, Ellmau und St. Johann i.T.

Der *zweite* Tag wurde mit einem Referat von R. AUMÜLLER (St. Johann im Pongau) über "Österreichs Anteil an der UN-Friedenstruppe" eröffnet. Anschließend fand eine Besichtigung der Werksanlagen der Tiroler Magnesit AG. in Hochfilzen statt. Nachmittags stand "Der Truppenübungsplatz Hochfilzen - Einführung und Besichtigung" mit Erklärungen von G. FASCHING (Wien) und O. SCHMID (Hochfilzen) auf dem Programm. Zum Abschluß des Tages folgte der Vortrag von G. BÖHM (Wien) über "Politische Bildung und Sicherheitspolitik".

Am *dritten* und letzten Veranstaltungstag sprachen am Vormittag G. HOCHAUER (Wien) über "Krisenregionen der Welt" und F. MAYER (Wien) über "Erdöl und Erdgas als Wirtschafts- und Krisenfaktoren". Schließlich behandelten am Nachmittag K.A. BOESLER (Bonn) die "Politische Geographie - Einführung und ausgewählte Probleme" sowie E. KUNZE (Wien) das Thema "Raumordnung und Verkehr".

An sämtliche Referate der Tagung schlossen sich zum Teil rege Diskussionen der Teilnehmer - unter ihnen auch mehrere Gäste aus der Bundesrepublik Deutschland - an. Insgesamt hat sich die Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Bundesheer und die Wahl des Tagungsortes als äußerst positiv herausgestellt. Dank besonderen Entgegenkommens konnten Einrichtungen des Truppenübungsplatzes Hochfilzen - Unterkünfte, Speisesaal, Autobustransport - von den Tagungsteilnehmern mitbenützt werden. Insgesamt haben die günstigen äußeren Rahmenbedingungen, zusammen mit den großen Bemühungen der Gemeindeverwaltung von Hochfilzen, entscheidend zum erfolgreichen Verlauf der 14. Geographentagung beigetragen.

1) WINKLER E. (1988), Die Geographentagungen des Instituts für Österreichkunde. Allgemeine Zielsetzung und Programmschwerpunkte 1974-1988. In: Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft, 130. Jg. (Jahresband), S. 197-202. Wien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: 132

Autor(en)/Author(s): Aufhauser Elisabeth

Artikel/Article: Berichte über wissenschaftliche Aktivitäten. 4. Tagung für Regionalforschung und Geographie Kirchbach (Kärnten), 25. bis 28. April 1990 263-281